enabling new business

SWITZERLAND GLOBAL ENTERPRISE

KMU-Exportstimmung | 1. Halbjahr 2025

SCHWEIZER KMU-EXPORTE 2025: VORSICHTIGER OPTIMISMUS TROTZ GLOBALER UNSICHERHEITEN

OFFICIAL PROGRAM

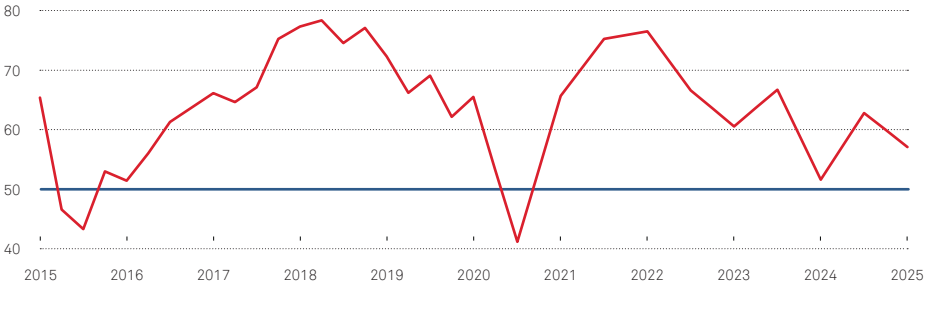
Switzerland.
Trade & Investment Promotion.

Die Exportstimmung unter den Schweizer KMU liegt nach wie vor über der Wachstumsschwelle und zeigt sich damit weiterhin «vorsichtig optimistisch». Am meisten beschäftigen derzeit die Währungsrisiken, das zu klärende Verhältnis zur EU sowie die ungewissen Auswirkungen des Präsidentenwechsels in den USA. In dieser Phase wird das für die Exportwirtschaft ohnehin erfolgsentscheidende Europa noch wichtiger, während die Erschliessung neuer Märkte eine eher untergeordnete Rolle spielt.

Weiterhin Wachstum erwartet

Die Schweizer KMU blicken verhalten optimistisch in die Zukunft. Die Exportstimmung, die von Switzerland Global Enterprise in einer halbjährlichen Umfrage unter den exportorientieren Schweizer KMU ermittelt wird, ist im letzten Halbjahr zwar minimal von 62.8 auf 57.1 Punkte abgesunken, liegt damit aber weiterhin deutlich über der Wachstumsschwelle von 50 Punkten. Nach einer Phase der grossen Zuversicht, die auf den kurzen, aber heftigen pandemiebedingten Einbruch gefolgt war, pendelt sich der Stimmungswert seit zweieinhalb Jahren rund um die 60-Punkte-Marke ein.

KMU-Exportstimmung von Switzerland Global Enterprise
Gewichteter Wert aus 1. HJ 2025, Wachstumsschwelle = 50



Quelle: Switzerland Global Enterprise

Erfahrungen aus dem vergangenen Jahr

In dieser eher vorsichtigen Haltung spiegeln sich die Erfahrungen der vergangenen Monate. Diese brachten im Vergleich zur ersten Jahreshälfte 2024 zwar ein leichtes Wachstum, schlossen jedoch unter den Erwartungen ab: Während sich im Sommer 50 % der befragten Unternehmen ein Wachstum erhofft hatten, traf dieses nur für 42 % tatsächlich ein. Demgegenüber mussten 27 % einen Rückgang ihrer Exporte verzeichnen, obwohl dies nur 12 % erwartet hatten. Bei 31 % der Firmen stagnierte die Exporttätigkeit.

Erwartete Exportsteigerung im Verlauf des Jahres

Nichtsdestotrotz bleibt die Hoffnung auf ein stärkeres Wachstum. Für das kommende Halbjahr rechnet knapp jedes zweite befragte Unternehmen (48 %) mit einem Exportwachstum, jedes dritte (33 %) mit einer Stagnierung und 19 % mit einem Rückgang. Dies ist ein ermutigendes Zeichen, wobei aber keine fundamentalen Veränderungen zu erwarten sind: 81 % der KMU gehen davon aus, dass sich ihr Exportvolumens um maximal +/–10 % verändern wird.

Für das Gesamtjahr 2025 beurteilen die KMU die Wachstumschancen noch etwas höher. 59 % rechnen mit einem Wachstum, 30 % mit einer Stagnierung und nur 11 % mit einem Rückgang. Obwohl auch für das Gesamtjahr keine grossen Höhenflüge zu erwarten sind, so geht erfreulicherweise doch jedes sechste Unternehmen von einem Wachstum von über 10 % aus.

Währungsrisiken als weitaus grösste Sorge

Zu den wachstumshemmenden Faktoren dürften im nächsten Halbjahr insbesondere die Währungsrisiken zählen. Das Thema steht seit Anfang 2023 weit oben auf der Sorgenliste der KMU, belegt seit dem Rückgang der Energie- und Rohstoffpreise vor einem Jahr mit grossem Vorsprung Rang 1 und beschäftigt aktuell 56 % der Firmen. Auf Rang 2 folgt neu das Verhältnis zur EU, das mit dem Abschluss der bilateralen Vertragsverhandlungen und der bevorstehenden politischen Diskussion wieder stärkere Beachtung findet und derzeit 40 % der Schweizer Exportfirmen umtreibt (+9 %).

Der Präsidentenwechsel in den USA bringt Unsicherheit

Die Sorgenthemen auf den Rängen 3 bis 5 haben in den letzten zwölf Monaten kontinuierlich und vor allem deutlich an Bedeutung gewonnen: 36 % der Firmen sorgen sich über Handelshürden bzw. Protektionismus (+19 %), 34 % über die Spannungen zwischen den USA und China (+12 %) sowie 33 % über den Konflikt zwischen Russland und der Ukraine (+9 %). Damit zeigt sich, dass die weltweit herrschende Ungewissheit über die Folgen des Präsidentenwechsels in den USA auch vor der Schweiz nicht Halt macht. Die grosse Unsicherheit bestätigt sich in der entsprechenden Zusatzfrage: 41 % der Unternehmen wagen keine Prognose darüber, wie sich der Präsidentenwechsel auf ihr internationales Geschäft auswirken wird, weil sie die möglichen Auswirkungen schlicht nicht abschätzen können. Nur 12 % erwarten positive Folgen, 17 % negative und 30 % gar keine. Als erfreulich kann festgehalten werden, dass sich über die Hälfte der Firmen als flexibel genug betrachtet, um auf entsprechende allfällige politische und wirtschaftliche Veränderungen reagieren zu können. Die vielgepriesene Agilität der Schweizer KMU scheint weiterhin Bestand zu haben.

Preise und Inflation verlieren an Bedeutung, Nachhaltigkeit bleibt relevant

Weiter an Gewicht verlieren hingegen die Energie- und Rohstoffpreise, die derzeit auf Rang 6 stehen und noch von 30 % der Unternehmen als grosse Herausforderung gesehen werden (–20 %). Auch der Fachkräftemangel (Rang 7 mit 20 %; –14 %) und die Inflation (Rang 11 mit 10 %; –19 %) fallen auf der Sorgenliste zurück.

Nur geringfügige Veränderungen sind bei den Themen «Spannungen im Nahen Osten» (Rang 9, 15 %) und «Unterbrüche in der Wertschöpfungskette» (Rang 10, 15 %) auszumachen. Gleiches gilt für die Nachhaltigkeit (Rang 8, 19 %): Weiterhin sieht sich rund die Hälfte der KMU von den steigenden Anforderungen an die Nachhaltigkeitsberichterstattung und Corporate Social Responsibility-Standards betroffen, die andere Hälfte jedoch kaum oder gar nicht. Dennoch ist es interessant festzustellen, dass 67 % den Megatrend «Nachhaltigkeit» beim Executive Committee angesiedelt haben und dem Thema folglich durchaus grosse Bedeutung zumessen.

Europa wird für die Schweiz noch wichtiger

Bei den Absatzmärkten sind kaum Veränderungen zu beobachten. Das wichtigste Exportziel bleibt Deutschland, in das 81% (+1 %) der KMU in den nächsten sechs Monaten Waren liefern wollen. Es folgen die anderen Nachbarländer Frankreich mit 60% (+3 %), Italien mit 57% (+2 %) und Österreich mit 52% (–1 %). Dazwischen schieben sich nur die USA mit 55 % (+1 %). Auf den weiteren Rängen legen einige europäischen Absatzmärkte deutlich zu: Belgien (+10 % auf 36 %), die Niederlande (+9 % auf 45%), das Vereinigte Königreich (+8 % auf 46 %), Portugal (+7 % auf 28 %) und Skandinavien (+5 % auf 40 %). Insgesamt wird Europa damit für die Schweizer Exportfirmen noch bedeutender. Die USA und China sind die einzigen nicht-europäischen Märkte unter den Top 12. Die am stärksten aufstrebenden aussereuropäischen Märkte sind Australien (+12 % auf 28 %), Japan (+8 % auf 35 %) und die ASEAN-Staaten (+7 % auf 27 %).

Ungebrochene Dominanz Deutschlands

Ein deutlich markanteres Bild ergibt sich bei der Frage nach den drei wichtigsten Märkten pro Unternehmen. Hier liegt Deutschland mit 71 % der Nennungen traditionell deutlich vorn, auch wenn die wirtschaftliche Entwicklung des nördlichen Nachbarn mit Sorge beobachtet wird. Es folgen die USA (39 %), Frankreich (21 %), China (17 %), Italien (16 %), Österreich (16 %), UK (12 %) und Skandinavien (10 %). Alle anderen Märkte werden jeweils von weniger als 10 % der Firmen genannt.

Indien liegt im Trend

Nach wie vor gilt, dass die KMU mehrheitlich auf bewährte und stabile Märkte setzen. Dies zeigt sich nicht nur in der oben genannten stärkeren Fokussierung auf Europa, sondern auch im anhaltenden Trend, keine neuen Märkte zu erschliessen. Satte 41 % der befragten Unternehmen geben an, in den nächsten Monaten in keinen neuen Ländern aktiv zu werden. Bei denjenigen Firmen, die eine Expansion im Sinn haben, legte Indien im Verlauf des letzten Halbjahres an Bedeutung deutlich zu (+4 %): 11 % aller befragten KMU wollen neu nach Indien exportieren, womit der Subkontinent aktuell der weltweit wichtigste neue Markt für die Schweiz ist. Insbesondere das ausgehandelte Freihandelsabkommen, das schon bald ratifiziert werden könnte, dürfte hier erste positive Auswirkungen zeigen und entscheidend zu diesem Höhenflug beitragen. Hinter Indien folgen die USA (9 %) und die Golfstaaten (8 %) als neu angepeilte Märkte. Auch Brasilien rückt zunehmend in den Fokus der Schweizer Unternehmen (+3 %) und liegt mit 7% neu auf Rang 4. Auffallend zulegen können zudem die Baltischen Staaten (+3 %), allerdings noch auf tieferem Niveau (4 %). An Wichtigkeit leicht eingebüsst haben hingegen die Golfstaaten (–2 %), die damit ihren Spitzenplatz an Indien abgeben.

Methodik

Das Konzept zur Berechnung der KMU-Exportstimmung von Switzerland Global Enterprise (S-GE) ist denkbar einfach: Die KMU geben an, ob sie im laufenden Halbjahr im Vergleich zum vorherigen Halbjahr einen Zuwachs, eine Stagnation oder einen Rückgang ihrer Exporte erwarten. Die gleiche Frage wird gestellt hinsichtlich der Exporterwartungen für das folgende Halbjahr, im Vergleich zum laufenden Halbjahr. Um den Prognosecharakter der KMU-Exportstimmung zu betonen, wird die erwartete Exportaktivität im folgenden Halbjahr mit 60 % gewichtet, während die Exporte im laufenden Halbjahr mit 40 % gewichtet werden. Die KMU-Exportstimmung kann Werte zwischen 0 und 100 erreichen, wobei Werte zwischen 0 und 50 einen erwarteten Rückgang der Exporte anzeigen und Werte von 50 bis 100 ein erwartetes Exportwachstum signalisieren.

Die KMU-Exportstimmung basiert auf der halbjährlichen Befragung von über 200 Unternehmen aus einem Panel von Schweizer KMU. Die Teilnehmer repräsentieren die Branchen Pharma/Chemie, Maschinenbau, Cleantech, Medtech, Fintech, Konsumgüter, Metallindustrie, Papier, Elektrotechnik, Präzisionsindustrie, Dienstleistungen, ICT und Food. Über die Angaben zum Exportvolumen hinaus liefern die Teilnehmer weitere Informationen, beispielsweise zu den Gründen für die Veränderung ihres Exportvolumens, den Exportmärkten usw. Diese Angaben liefern ein aussagekräftiges Bild über die Exportaktivitäten der Schweizer KMU.

Hinweis
Von 2010 bis 2015 trug die Publikation den Namen «KMU-Exportindikator», von 2015 – 2022 «KMU-Exportperspektiven» und wurden zusammen mit dem Exportbarometer der Credit Suisse publiziert.

DISCLAIMER
Die Informationen in diesem Bericht wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert, nachgeforscht und zusammengetragen und basieren auf Quellen, die als vertrauenswürdig angesehen wurden. Switzerland Global Enterprise und ihre Netzwerkpartner können nicht verantwortlich gemacht werden für Daten, welche möglicherweise nicht komplett, vollumfänglich oder aktuell sind; noch für Daten, die von Internetseiten/-quellen herrühren, auf welche Switzerland Global Enterprise und ihre Netzwerkpartner keinen Einfluss haben. Die Informationen in diesem Bericht haben keinen juristischen Charakter, ausser es wird speziell darauf hingewiesen.

SWITZERLAND GLOBAL ENTERPRISE
Switzerland Global Enterprise (S-GE) ist die offizielle Schweizer Organisation für Exportförderung und Standortpromotion mit rund 200 Mitarbeitenden in allen Schweizer Landesteilen und auf der ganzen Welt. Als Beratungs-, Vermarktungs- und Plattformorganisation unterstützen wir Schweizer KMU bei ihrem internationalen Geschäft und innovationsstarke ausländische Unternehmen mit Potenzial und Interesse an einer Ansiedlung in der Schweiz. An 22 Standorten betreibt S-GE eigene Teams (Swiss Business Hubs), welche insgesamt 45 Länder abdecken. In 130 Ländern ist S-GE über die jeweiligen diplomatischen Schweizer Vertretungen oder über das eigene globale Partnernetzwerk präsent.

Für ausführlichere Informationen:
www.s-ge.com/exportperspektiven
media@s-ge.com

Switzerland Global Enterprise
Stampfenbachstrasse 85
CH-8006 Zürich
T +41 44 365 51 51

Switzerland Global Enterprise
Corso Elvezia 16
CH-6901 Lugano
T +41 91 601 86 86

Switzerland Global Enterprise
Chemin du Closel 3
CH-1020 Renens
T +41 21 545 94 94

www.s-ge.com

Copyright
Die Publikation darf mit Quellenangabe zitiert werden.
Copyright © 2025 Switzerland Global Enterprise. Alle Rechte vorbehalten.